

RD

Parlamentarier-Kommission Bodensee

Protokoll
über die 25. Sitzung
am Freitag, 31. März 2006, 10.00 Uhr

Hotel Hecht, Appenzell

Beginn: 10.00 Uhr

Schluss: 12.25 Uhr

- Tagesordnung -

1. Eröffnung und Genehmigung der Tagesordnung
2. Kurzbericht über die Aktivitäten der IBK
3. Kurzbericht über die Arbeit des Bodenseerates
4. Orientierung über die Expertise der Universität St.Gallen über die wirtschaftlichen Effekte einer Unesco-Weltkulturlandschaft Bodensee
 - Expertise Roland Scherer, Universität St.Gallen
 - Überlegungen der Projektgruppe Ratschreiber Franz Breitenmoser
 - Entscheide der IBK Staatsschreiber Reto Dubach
 - Weiteres Vorgehen der IBK Edgar Meier, Geschäftsstelle IBK
 - Diskussion
5. Orientierung über die Internationale Gartenbauausstellung (IGA) im Jahre 2017
 - Vorstellung der Machbarkeitsstudie Arge IGA Bodensee
 - Orientierung über den derzeitigen Stand des Projektes Arge IGA Bodensee
 - Diskussion
6. Verschiedenes

- Teilnehmer -

Baden-Württemberg:	Straub, Peter, Präsident des Landtags Schuhmacher, Franz, MdL Müller, Ulrich, MdL Netzhammer, Veronika, MdL Zeller, Norbert, MdL
Bayern:	Keine Teilnahme (Sondersitzung des Bayerischen Landtages zur Reform des Föderalismus)
Fürstentum Liechtenstein:	Wanger, Klaus, Landtagspräsident Klein, Ivo, Landtagsvizepräsident Matt, Andrea, Landtagsabgeordnete
Vorarlberg:	Halder, Gebhard, Landtagspräsident Mennel, Bernadette, Landtagsvizepräsidentin
Zürich:	Frei, Hans Peter, Präsident des Kantonsrates Attenhofer, Hartmuth, 1. Vizepräsident des Kantonsrates Moor, Ursula, 2. Vizepräsidentin des Kantonsrates
Schaffhausen:	Joos, Eduard, Kantonsrat Freivogel, Matthias, Kantonsrat Gysel, Charles, Kantonsrat Frattini, Erna, Kantonsratssekretärin Dubach, Reto, Staatsschreiber (Vertreter der IBK)
Appenzell Ausserrhoden:	Dörig-Kramis, Regina, Kantonsratspräsidentin Sturzenegger, Arthur, Kantonsratsvizepräsident Birchler, Martin, Ratschreiber
St.Gallen	Moeckli, Silvano, Kantonsratspräsident Frei, Hans, Kantonsrat Götte, Michael, Kantonsrat Rutz, Fritz, Kantonsrat Gehrer, Martin, Staatssekretär
Thurgau:	Vögeli, Max, Grossratspräsident Peter, Richard, Grossrat Brunner, Max, Grossrat Oechslin, Roger, Leiter Parlamentsdienst

Appenzell Innerrhoden:	Manser, Josef, Grossratspräsident Bischofbeger, Emil, Grossratsvizepräsident Weishaupt-Stalder, Gabi, Grossrätin Eberle, Ruedi, Grossrat Breitenmoser, Franz, Ratschreiber
Bodenseerat:	Loepfe, Arthur, Präsident des Bodenseerates
Referenten:	Scherer, Roland, Leiter Institut für öffentliche Dienstleistungen und Tourismus Universität St Gallen Arge IGA Bodensee: Senner, Johann Bally, Andreas
Geschäftsstelle IBK:	Meier, Edgar, Geschäftsführer

1. Eröffnung und Genehmigung der Tagesordnung

Der Vorsitzende Josef Manser (Grossratspräsident Appenzell I.Rh.) begrüsst die Anwesenden im Namen des Grossen Rates des Kantons Appenzell I.Rh. in Appenzell und drückt seine Freude über die zahlreiche Beteiligung aus. Mit einigen Eckdaten stellt er den Kanton Appenzell I.Rh. vor.

Zum Protokoll der 24. Sitzung vom 28. Oktober 2005 werden keine Bemerkungen angebracht.

Die Tagsordnung der heutigen Sitzung wird stillschweigend genehmigt.

2. Kurzbericht über die Aktivitäten der IBK

Gemäss den Ausführungen von Reto Dubach (Staatsschreiber Schaffhausen, Vertreter der IBK) kann aufgrund der Verhandlungen der europäischen Staats- und Regierungschefs vom Dezember 2005 in Brüssel nunmehr eine Fortsetzung des Interreg-Programms "Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein" in der neuen Strukturfondsperiode 2007 - 2013, die bis ins Jahr 2015 reicht, als gesichert angesehen werden. Während auf Seiten der Europäischen Union ein Programmstart zu Beginn des Jahres 2007 möglich sei, könne in Bezug auf die Schweiz nicht mit einer Beteiligung vor dem Jahr 2008 gerechnet werden. Die Auswirkungen dieser zeitlichen Unterschiede würden im Rahmen des Programmplanungsprozesses herausgearbeitet und entsprechend Berücksichtigung finden. Die Verantwortlichen für das Interreg-Programm hätten noch im Januar 2006 eine Programmierungsgruppe für die Ausarbeitung eines neuen Interreg-Programms "Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein" für die Jahre 2007 - 2013 ins Leben gerufen. Die Kommissionen der IBK würden eingeladen, sich in den Programmplanungsprozess einzubringen und bereits schon jetzt mögliche Themenbereiche oder Projektideen zu benennen.

In Bezug auf das Interreg-Programm IIIA führt Reto Dubach aus, die Mittelbindungsquote bezüglich des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung liege bei 88 %. Auf Grund der vorliegenden Projektanträge bzw. -ideen sei der Spielraum für weitere Projektplanungen sehr stark eingeschränkt. Die Interreg-Mittel des Schweizer Bundes in der Höhe von 3,78 Mio. Euro sei mit 99 % nahezu vollständig ausgeschöpft. Andererseits seien noch rund 2 Mio. Euro vorhanden.

Erfreulich sei, dass aufgrund der Weiterführung des Interreg-Programmes die Bodensee Agenda 21 mit dem Unternehmen 21 und dem erfolgreichen Jugendprogramm weitergeführt werden könne.

Reto Dubach teilt weiter mit, am 4. März 2006 habe in Konstanz unter der Leitung des Vorsitzenden der Kommission Gesundheit und Soziales der IBK eine Konferenz stattgefunden, um Massnahmen betreffend der Vogelgrippe zu koordinieren.

Josef Manser dankt Reto Dubach für den ausführlichen Bericht.

Bernadette Mennel (Landtagsvizepräsidentin Vorarlberg) erkundigt sich in Bezug auf das Interreg-Programm IIIA nach den finanziellen Mitteln aus der Schweiz. Reto Dubach erklärt, die entsprechenden Dispositionen der Schweiz sollten zu keinen Verzögerungen führen, da der Schweiz klar sei, dass der Engpass mit Zwischenfinanzierungen gelöst werden müsse.

3. Kurzbericht über die Arbeit des Bodenseerates

Arthur Loepfe (Präsident Bodenseerat) führt aus, der Bodenseerat sei eine Vereinigung von rund 50 Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Bildung und Kultur aus den Ländern und Kantonen rund um den Bodensee, die alle freiwillig tätig seien. Der Bodenseerat befasse sich mit aktuellen Themen und Problemen der Bodenseeregion. Ein besonders aktuelles Thema sei die Förderung der Mikro/Nanotechnologie. Der Bodenseerat wünsche sich ein grenzüberschreitendes Informations- und Kommunikationszentrum für Mikro/Nanotechnologie in der Euregio Bodensee, welches einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung der Euregio Bodensee leisten sollte.

Ein weiteres wichtiges Thema des Bodenseerates sei die Geologische Tiefenlagerung von radioaktiven Abfällen. Am 13. Mai 2006 finde für die Mitglieder des Bodenseerates eine Besichtigung des Felslabors der NAGRA in St. Ursanne im Kanton Jura statt, an welcher der Bodenseerat über die Eignung des Gesteines für eine geologische Tiefenlagerung von radioaktiven Abfällen informiert werde.

Um den Bodensee existiere eine Vielzahl von Organisationen, die den Namen Bodensee führten. Eine eigentliche Marke "Bodensee" fehle dagegen. Nach Auffassung des Bodenseerates müsse dieser Zustand dringend geändert werden.

Norbert Zeller (MdL. Baden-Württemberg) bemängelt an dieser Stelle, dass die Parlamentarier-Kommission Bodensee nicht öffentlich zugänglich und deshalb unbekannt ist. Er beantragt, dass sich dies ändere. Auch sollte darauf geachtet werden, dass die beiden Gremien Bodenseerat und Parlamentarier-Kommission gleiche Themen behandeln würden und deshalb enger zusammenarbeiten sollten.

Charles Gysel (Kantonsrat Schaffhausen) weist auf die Gefahr der Verzettelung hin, zu der verschiedene Organisationen neigen könnten. Die Parlamentarier-Kommission habe sich diesbezüglich klare Regeln gesetzt. Entweder sollte man sich an diese Regeln halten oder sie ändern.

Josef Manser dankt Arthur Loepfe für seinen ausführlichen Bericht.

4. Orientierung über die Expertise der Universität St.Gallen über die wirtschaftlichen Effekte einer Unesco-Weltkulturlandschaft Bodensee

Expertise

Roland Scherer (Universität St.Gallen) orientiert über die Studie der Universität St.Gallen zu den wirtschaftlichen Effekten einer Zertifizierung der Bodenseeregion als Unesco-Weltkulturlandschaft. Er führt insbesondere aus, eine Kulturlandschaft an sich biete zahlreiche Standortvorteile wie hohe Lebensqualität, Lebensstandard und Freizeitqualität. Sie besitze eine Marketing- und eine Qualitätsfunktion. Die Marke Bodensee sei bereits sehr bekannt (90 % der Befragten kennen den Bodensee, 88 % waren schon am Bodensee), daher sei der zusätzliche Nutzen eines Labels als gering einzuschätzen. Der von Touristiker*innen teilweise hoch eingeschätzte Impuls durch ein Label stelle somit eine Überbewertung dar. Positive Effekte mit neuen Angeboten dürften erwartet werden, welche andererseits mit höheren Qualitätsanforderungen verbunden wären. Die Wertschöpfung werde durch ein Label nicht erhöht. Auch die regionalwirtschaftlichen und rechtlichen Effekte seien als gering zu bewerten. Die Kulturlandschaft Bodensee ziehe kurzfristig keine Vorteile aus einem Label.

Josef Manser dankt Roland Scherer für diese Erläuterungen.

Überlegungen der Projektgruppe

Franz Breitenmoser (Ratschreiber Appenzell I.Rh.), Mitglied der Projektgruppe "Weltkulturlandschaft Bodensee", führt aus, die Projektgruppe habe zuerst ein Pflichtenheft für eine Informationskampagne inklusive Interregantrag ausgearbeitet. Anfang des Jahres 2005 habe sie mit Bedauern vom Beschluss der Regierungschefs-Konferenz vom 3. Dezember 2004 Kenntnis genommen, dass seitens der IBK bis auf Weiteres keine Informationskampagne durchgeführt werde. Die Projektgruppe habe sich in der Folge insbesondere mit der Vergabe und der Begleitung der Studie über die wirtschaftlichen Folgen einer Unesco-Weltkulturlandschaft Bodensee beschäftigt und Abklärungen in Bezug auf eine mögliche Gebietskulisse sowie die rechtlichen Aspekte des Projektes vorgenommen. Der Projektgruppe sei je länger je mehr klar geworden, dass das Thema Welterbe Kulturlandschaft Bodensee

in erster Linie als lebendige Kulturlandschaft im Sinne des Bodenseeleitbildes weiterverfolgt werden sollte. Sie sei in diesem Sinne an die Regierungschefskonferenz vom 2. Dezember 2005 in Konstanz gelangt und habe beantragt, den Auftrag zu einer Vorstudie "Kulturlandschaft Bodensee" auf der Grundlage des von der Projektgruppe erarbeiteten Leistungsbildes zu erteilen und die hierfür reservierten Mittel aus dem IBK-Budget freizugeben. Das Projekt Weltkulturlandschaft Bodensee sei zwar gescheitert, die nunmehr initiierte Weiterentwicklung des Bodenseeleitbildes beinhalte aber seiner Auffassung nach einen wesentlichen Teilaspekt jener Arbeiten, welche auch für eine Weiterverfolgung des Projektes Weltkulturlandschaft Bodensee unabdingbar gewesen wären. Die Arbeit der Projektgruppe Weltkulturlandschaft Bodensee dürfe zweifellos als positiv in die Geschichte der IBK eingereiht werden und er nutze diese Gelegenheit gerne, um dem Leitenden Regierungsdirektor Wilderich von Droste-Hülshoff und den Mitgliedern der Projektgruppe für die zweijährige, zweifellos nicht leichte Aufgabe den herzlichen Dank auszusprechen.

Entscheidung der IBK

Reto Dubach führt aus, in der IBK seien die höchsten Repräsentanten der Kantone und Länder vertreten. Diese hätten entschieden, eine notwendige Weiterentwicklung des Bodenseeleitbildes im Hinblick auf die neuen Herausforderungen im Bodenseegebiet sei vorrangig, insbesondere in den Bereichen Wirtschaft, Umwelt, Kulturlandschaft, Raumentwicklung und Verkehr. Weiter hätten die Regierungschefs vom Gutachten der Universität St. Gallen Kenntnis genommen. Die Regierungschefs hätten beschlossen, das Thema Unesco-Zertifizierung für den gesamten Bodenseeraum vor dem Hintergrund der Ergebnisse der Studie der Universität St. Gallen nicht weiterzuverfolgen und die Projektgruppe "Weltkulturlandschaft Bodensee" sei mit Dank für die geleistete Arbeit aufzulösen. Die Regierungschefs hätten die Entscheidung des Schweizerischen Bundesrates, die Pfahlbauten am Bodensee auf die Schweizerische "Tentativ-Liste" für das Welterbe zu setzen, begrüsst und hätten das Projekt "Weltkulturlandschaft Bregenzer Wald" befürwortet.

Weiteres Vorgehen der IBK

Edgar Meier (Geschäftsstelle IBK) erwähnt, die Arbeiten der Projektgruppe Weltkulturlandschaft Bodensee seien für die Erarbeitung einer Neuauflage des Bodenseeleitbildes sehr wichtig gewesen, die Ergebnisse würden darin einfließen. Es sei Ziel, das Bodenseeleitbild, welches seit 1994 bestehe, pragmatischer und griffiger zu machen. Mit Beschluss der Konferenz der Regierungschefs vom 2. Dezember 2005 sei der Ständige Ausschuss beauftragt worden, für die Weiterentwicklung des Bodenseeleitbildes im Hinblick auf die neuen Herausforderungen im Bodenseegebiet eine Projektorganisation einzurichten. Der Ständige

Ausschuss der IBK habe beschlossen, das Projekt von einem externen Moderator (Universität Konstanz) begleiten zu lassen. Es sei vorgesehen, mit Workshops und einem Kernteam zu arbeiten.

Franz Breitenmoser fügt an, das überarbeitete Leitbild solle an der Regierungschefskonferenz im Jahre 2007 verabschiedet werden.

Diskussion

Norbert Zeller wünscht eine Mitbeteiligung der Parlamentarier-Kommission Bodensee im Prozess. Auch müssten nebst der Wirtschaft und dem Verkehr noch andere Aspekte gewichtet werden.

Reto Dubach entgegnet, das Projekt werde nun von der Kerngruppe angegangen. Die Teilnehmer für die Workshops würden in der Folge rekrutiert. Er nehme das Anliegen von Norbert Zeller gerne entgegen.

Edgar Meier weist darauf hin, dass das Thema Umwelt einen Teilbereich des Leitbildes sei und damit genug gewichtet sei.

Ulrich Müller (MdL Baden-Württemberg) weist darauf hin, es sei wichtig, die Überarbeitung des Bodenseeleitbildes mit Energie anzugehen. Auch die IBT wünsche eine Mitwirkung.

5. Orientierung über die Internationale Gartenbauausstellung (IGA) im Jahre 2017

Vorstellung der Machbarkeitsstudie / Orientierung über den derzeitigen Stand des Projektes

Johann Senner (Arge IGA Bodensee) führt aus, vor ca. sieben Jahren sei die Idee eines Landschaftsparkes über die Grenzen entstanden. 19 Städte und Kommunen der Bodenseeregion seien bereit mitzumachen. Drei weitere Städte (Arbon, Rorschach, Romanshorn) hätten nun auch ihr Interesse angekündigt.

Motto der IGA sei "Wasser verbindet". Neben der erfolgreichen Durchführung eines blühenden Parkfestivals sei es Ziel, die länderübergreifende Zusammenarbeit anhand konkreter kommunaler und internationaler Projekte zu fördern. Zukunftsorientiert solle die Raumschaft nachhaltig weiterentwickelt werden. Dafür würden vor allem freiraum- und städteplanerische Projekte verwirklicht, welche die Lebensqualität der Region erhalten und stärken.

Das Budget sei in zwei Bereiche unterteilt: Investitionshaushalt (130 Mio. Euro) und Durchführungshaushalt (75 Mio. Euro). Die Einnahmen würden auf ca. 46 Mio. Euro geschätzt. 4,5 Mio. Menschen würden in einem Radius von 50 km um die beteiligten Kommunen und Städte wohnen, 20 Mio. Menschen seien es in einem Radius von 200 km. Man rechne mit ca. 1,4 bis 2,8 Mio. Besucher.

Johann Senner zeigt anhand verschiedener Beispiele die Projekte einzelner Städte bzw. Kommunen auf: In Konstanz-Kreuzlingen sei es das Ziel, den Uferpark am See zu vernetzen, in Bregenz solle der kulturelle Aspekt herausgehoben werden und in Radolfzell werde die Stadt mit einem grünen Band näher an den See geholt.

Bis Ende Jahr 2006 sollten alle Wünsche und Anregungen der neuen Kommunen/Städte gemeldet sein. Danach würden die Bauvorhaben als Wettbewerbe ausgeschrieben. Bis im Jahre 2011 sollten so die ersten Projekte umgesetzt sein.

Diskussion

Veronika Netzhammer (MdL Baden-Württemberg) erkundigt sich nach den öffentlichen Mitteln (Förderprogramme) und ob die Kommunen/Städte frei bei der Gestaltung und Durchführung seien.

Johann Senner (Arge IGA Bodensee) erklärt, bei den Bauanlagen bestehe keine Beschränkung, die Ausstellungspärke müssten jedoch aufeinander abgestimmt sein.

Norbert Zeller erkundigt sich, warum es so schwer gewesen sei, Schweizer Städte für dieses Projekt anzuwerben.

Max Brunner (Grossrat Thurgau) erklärt, es sei zuwenig klar gewesen, welche Kosten übernommen werden müssten. Man habe jedoch gemerkt, dass es ein Nachteil für die Schweiz wäre, wenn Arbon, Rorschach und Romanshorn an der IGA nicht mitmachen würden. Ausserdem seien für solch hohe Beträge Abstimmungen notwendig.

6. Verschiedenes

Der Vorsitzende Josef Manser erwähnt, die nächste Parlamentarier-Kommission Bodensee finde am 27. Oktober 2006 im Kanton Appenzell A Rh. statt.

Als Themen vorgeschlagen und begrüsst werden: Gentechnik im Bodenseeraum, Klimaschutz und Bodenseeleitbild.

Regina Dörig Kramis (Kantonsratspräsidentin Appenzell A.Rh.) erkundigt sich, ob die von Norbert Zeller angesprochene mangelhafte Ausstrahlung der Parlamentarier-Kommission thematisiert werden solle.

Norbert Zeller schlägt vor, zuerst eine kleine Arbeitsgruppe zu diesem Thema zu bilden, welche der Kommission entsprechende Vorschläge unterbreiten könnte.

Charles Gysel (Kantonsrat Schaffhausen) regt an, an der nächsten Sitzung eine Grundsatzdiskussion zur Organisation der Parlamentarier-Kommission zu führen und dann eine Arbeitsgruppe zu bilden. Dieser Vorschlag wird begrüsst.

Gebhard Halder (Landtagspräsident Vorarlberg) wünscht einen Kurzbericht zum Thema Vogelgrippe.

Veronika Netzhammer schlägt als Traktandum das Thema der Nord- und Südverbindungen vor, da bei gewissen Zugstrecken Handlungsbedarf bestehe.

Hans Frei (Kantonsrat St. Gallen) erkundigt sich nach den Antworten zur Resolution der letzten Sitzung.

Diese werden dem Protokoll beigelegt.

Die nächste Präsidentenkonferenz wird auf den 6. Dezember 2006 festgelegt.

Der Vorsitzende schliesst die Sitzung mit dem Dank für die zahlreiche Teilnahme und der Ratskanzlei Appenzell I.Rh. für die Organisation.

Anschliessend an die Sitzung wird ein kurzer Film über die Landsgemeinde im Kanton Appenzell I.Rh. gezeigt.

Appenzell, 2. Mai 2006